

Hier tanzt niemand aus der Reihe

08.02.2016

Countrymusik und Line Dance bringen heutzutage vor allem ältere Hüften zum Schwingen, an ein Aussterben glauben die Country-Freunde Rhein-Main aber nicht. Ein Besuch beim Line-Dance-Workshop.



Foto: Leonhard Hamerski Peter Baumgart hat den Verein Country-Freunde Rhein-Main im Jahr 1987 aufgrund seiner unstillbaren Leidenschaft für Countrymusik gegründet.

Ginnheim.

Die rechte Hacke tippt vorne auf, dann setzt sich der Fuß an den linken heran. Danach folgt dieselbe Bewegung mit links, erneutes Auftippen, eine halbe Drehung rechts herum, wieder Auftippen – bis zum Ende der Choreographie sind es 64 Schritte, die sich oft nur in Nuancen unterscheiden. Beim Line Dance der Country-Freunde Rhein-Main ist daher Präzision gefordert, die Wirkung des Tanzes lebt vom Gleichschritt der Damen und Herren, die in mehreren Reihen ihre Liebe zur Countrymusik und Westernkultur ausleben.

Rund 70 Teilnehmer

Die meisten der rund 70 Besucher des Line-Dance-Workshops sind nicht zum ersten Mal im Vereinsheim des TSV 1878 Ginnheim: Viele tragen stilechte Cowboyhüte mit breiten Krempe, auch spitze Stiefel aus Schlangenleder wirbeln über die Tanzfläche. Sie gliedern sich ein in ein Ambiente, das – so gut es eben geht – einem

Saloon nachempfunden ist: In der Ecke steht eine Whiskey-Bar, an den Wänden prangen die Flaggen der USA, der Südstaaten, von Texas, Mexiko und weiteren Orten des mythischen wilden Westens. Die damit verbundene Lagerfeuerromantik wird dezent beschworen, stellt für die meisten Besucher aber nur den Rahmen, nicht die Motivation ihres Kommens dar. Anders verhält es sich mit den rund 8000 existierenden Tänzen und der Musik, die viele Genres im Laufe der Jahrzehnte nachhaltig prägte.

„Die Schrittfolgen beim Line Dance verlangen mehr als links, rechts, links, rechts. Man muss sich viel merken, Körper und Geist müssen richtig arbeiten“, sagt etwa Regina Bittner (63). Das Tanzen mache einfach Spaß und sei eine

„Altersprophylaxe“, außerdem gefalle ihr die Musik einfach besser als in der Disco: „Da lässt es sich gut mitschwingen.“

Michael Schmidt, Mitte 50, findet in moderner elektronischer Musik entsprechend „nur Einheitsbrei“, wohingegen die Hits der Countrymusik „keine Chartphänomene“ seien: „Die großen von damals, Steve Earl, John Fogerty, die haben auch 50 Jahre später noch Bestand.“ Was ihn also zum Treffen der Country-Freunde bringe, das sei die Musik – auch wenn mit dieser Art von Musik natürlich „ein gewisser Lebensstil“ und Sehnsucht verbunden seien: „Ferne, Freiheit, Abenteuer“.

Große Show

Wenig überraschend führen die Wurzeln der Country-Freunde Rhein-Main zu den Plattensammlungen echter Kenner und Liebhaber. Peter Baumgart gründete den Verein 1987 mit und ist seither der erste Vorsitzende: Er besitzt rund 5000 Platten und eine unstillbare Leidenschaft für die echte Countrymusik. „Die Texte dieser Lieder beziehen sich aufs tatsächliche Leben, auf Liebe, Arbeit, Bedürfnisse und Enttäuschungen“, erzählt er. Die „traditionelle Musik“ gebe es aber heute gar nicht mehr, bedauert der 70-Jährige. „Plattenmillionäre“ wie Shania Twain und Taylor Swift böten zwar eine große Show, aber keine Tradition. Und auf Pferderücken reite heute niemand mehr auf die Bühne.

Der Niedergang der Country-Tradition spiegelt sich entsprechend im

Durchschnittsalter der Besucher: Kaum jemand im Raum ist jünger als 50 Jahre.

Hatte der Verein in den besten Zeiten über 200 Mitglieder, sind es heute noch 110.

Peter Baumgart meint, Country sei für die modernen Medien kaum von Interesse,

weshalb einfach zu wenig berichtet würde, wodurch Musik und Kultur in Vergessenheit gerieten. „Es ist ein Generationsproblem, weil junge Menschen nicht mehr herangeführt werden.“

Pro Woche gibt der Verein noch sieben Stunden Tanzunterricht, Veranstaltungen im Monatsrhythmus sind gut besucht. Im nächsten Monat werde es rappellvoll, dann spiele „die beste deutsche Countryband“ namens „Louisiana“, sagt Baumgart. Ein Aussterben der Country-Kultur, ihrer Musik und Tänze sieht der Vereinsvorsitzende darum nicht am weiten Horizont: „Was gut ist, kommt wieder.“

Weitere Informationen und Kontakt zu den Country Freunden Rhein Main im Internet unter www.cfrm.de oder per Telefon unter (069) 571101.

(peh)